



Zinskommentar

14.01.2025

Wie jedes Jahr gibt der Januar Anlass, einen Ausblick auf das kommende Jahr zu werfen. Was werden die Schlüsselereignisse sein? Wird Deutschland die wirtschaftliche Wende schaffen? Natürlich kann keiner diese Fragen mit Sicherheit beantworten, dennoch lohnt es sich auf die Ereignisse zu beziehen, die mit großer Wahrscheinlichkeit eine Rolle spielen werden, wie etwa die Bundestagswahl Ende Februar. Erfahren Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars mehr über die Kräfte, welche die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 prägen werden.

2025 wird ein politisches Jahr

Mit der Bundestagswahl am 23. Februar startet 2025 bereits früh mit einem richtungsweisenden Ereignis für Deutschland und auch Europa. Unabhängig von Parteizugehörigkeit herrscht Konsens über die Notwendigkeit von wirtschaftspolitischen Maßnahmen, um der deutschen Wirtschaft wieder auf die Füße zu helfen. Dabei geht es vor allem um Entlastungen der Unternehmen und Bürger. Bei der Frage der Ausgestaltung dieser Maßnahmen scheiden sich aber dennoch die Geister. Das hat sich bereits an der noch vor kurzem regierenden Ampelkoalition gezeigt. Ein großer Streitpunkt bleibt etwa die Schuldenbremse bzw. grundsätzlich die unter Druck stehende Finanzierung des gesamten Staatsapparates. Die Uneinigkeit über die wirtschaftspolitische Ausrichtung innerhalb der Parteien könnte eine Koalitionsbildung unnötig in die Länge ziehen und damit auch die so bitter notwendigen Maßnahmen, die sich zudem durch Kompromissbildung noch verändern oder gar abschwächen könnten. Die Wahl sollte dennoch von allen Beteiligten als Chance verstanden werden, um einen Neustart zu wagen und wieder mehr Vertrauen in die deutsche Wirtschaft zu generieren.

Neben der Bundestagswahl stehen noch acht Zinsentscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) an. Die erste bereits Ende Januar. Ob sich die Zinswende in dem derzeitigen Tempo fortsetzt, hängt von der Inflationsentwicklung ab. Derzeit sieht es danach aus, als ob die Zinswende eine kleine Atempause einnehmen könnte, da die Inflation in der Eurozone zuletzt leicht von 2,2 auf 2,4 Prozent gestiegen ist. Für das Jahr 2025 erwartet die EZB jedoch eine durchschnittliche Inflation von 2,1 Prozent, was 0,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt von 2024 liegt. Dementsprechend ist weiterhin Spielraum gegeben, um die Zinswende weiter voranzutreiben, insbesondere mit Hinblick auf das schwache Wirtschaftswachstum in der Eurozone, was bei 0,7 Prozent im letzten Jahr lag. Die EZB sollte zu Beginn des Jahres eine Pause beim Zinssenkens einlegen. Der steigende US-Dollar und die damit verbundene importierte Inflation dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Weiters suggeriert der Euro-Währungswächter seit Jahren, dass die Zinsschritte "faktenbasiert" seien. So gesehen hätte im Dezember '24 kein Zinssenkungsschritt vorgenommen werden dürfen. Derzeit steht der Leitzins noch bei 3,00 Prozent, dieser könnte aber bis zum Ende des Jahres

auf bis zwei Prozent fallen. Auch die amerikanische Notenbank (Fed) sollte vorsichtig mit Zinssenkungen vorgehen, ansonsten wird es im 2. Halbjahr wieder Zinserhöhungen geben.

Zudem ist Donald Trump großer Befürworter niedriger Zinsen und natürlich wird auch das erste Jahr des neuen US-Präsidenten richtungsweisend für Europa und Deutschland sein. Schon jetzt fordert der ehemalige Unternehmer höhere Ausgaben für das Militär oder droht mit neuen Strafzöllen. Sicher ist das auch Teil seiner Verhandlungsstrategie, was aber nicht bedeutet, dass man das alles als „heiße Luft“ abtun kann, sondern sich an den Verhandlungstisch setzen muss. Trump bleibt, wie schon bei seiner ersten Präsidentschaft unberechenbar, was eine Prognose seiner Wirtschafts- und Außenpolitik erschwert. Vertraut man seinen Aussagen und Fähigkeiten könnte schon in diesem Jahr der Ukrainekrieg beendet werden oder zumindest eine Waffenruhe ausgehandelt werden. Das würde hierzulande den Haushalt entlasten.

In Deutschland wird die erste Hälfte im neuen Jahr vor allem von der Bundestagswahl und einer womöglich zähen Regierungsbildung geprägt sein. Sie wird einer der Schlüssel sein, um wieder Optimismus und strukturellen Wandel in die deutsche Wirtschaft zu bringen. Ein anderer wichtiger Faktor wird die andauernde Zinswende sein, die der europäischen Wirtschaft bessere Rahmenbedingungen gibt, um Investitionen und Konsum voranzutreiben. Letztlich wird auch Donald Trump Europa mit seiner Handels- und Wirtschaftspolitik prägen, wobei Europa trotz aller Streitigkeiten Amerikas wichtigster Verbündeter bleibt und das Augenmerk wohl eher auf China liegen wird.

Einen wunderschönen Tag wünscht Ihr

Kurt Neuwirth



Impressum:

Neuwirth Finance GmbH
Gautinger Straße 6
82319 Starnberg

Telefon: +49 (0)8151 555 098-0
E-Mail: info@neuwirth.de
Web: www.neuwirth.de
Geschäftsführer: Kurt Neuwirth

Registergericht: Amtsgericht München
HRB München: 166347
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a
Umsatzsteuergesetz:
DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereichs und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise: Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, dass Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter: Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.

Sie möchten von uns keine E-Mails mehr erhalten? Dann können Sie sich mit nur einem Klick sicher [hier](#) austragen.